



ROM und der VATIKAN

Unbekannte unter- und oberirdische Stätten abseits des Touristenstroms

Vom 25.01. bis 31.01.2027 / Reise-Nr. I-27-1-01

7- Tage Reise

1. Tag 25.01. Montag

Individuelle Anreise – S. Croce di Gerusalemme

Individuelle Anreise nach Rom. Treffpunkt im Hotel gegen 16:00 Uhr. 6 Übernachtungen ***Hotel Nuova Nord, nahe des Bahnhofs (www.hotelnordnuovaroma.it). Erste Besichtigung: in der Kirche S. Croce di Gerusalemme werden die Reliquien der Kreuzigung Christi zur Verehrung und Besichtigung aufbewahrt. Hierzu zählen die Nägel und das Holzschild mit der Aufschrift INRI, das über dem Kopf des Heilands am Kreuz befestigt war. 4 gemeinsame Mittag- oder Abendessen – diese werden vor Ort festgelegt.

2. Tag 26.01. Dienstag

Forum Romanum – Palatin – Musei Capitolini

Das antike Zentrum besteht aus dem **Forum Romanum**, den Kaiserforen und dem Palatin. Während wir die Kaiserforen in unseren Betrachtungen streifen, besteht der Fokus auf den Bauten des Forum Romanum und den **Kaiserpalästen auf dem Palatin**, vor allem auf das **Haus der Livia und des Augustus**, wobei der Besuch des **Museo Palatino** dazugehört. In diesem schmucken kleinen Museum sind ansehnliche bunte Fresken mit figürlichen und dekorativen Motiven und die Statuen römischer Gottheiten aus den kaiserlichen Palästen zu bestaunen. Herausragende Funde, vor allem die Statuen, Büsten und Porträts der griechischen und römischen Gottheiten, der Kaiserfamilien und griechischen Philosophen sind in den **Musei Capitolini** zu betrachten, zu denen auch der **Palazzo dei Conservatori** auf dem Kapitol gehört.

3. Tag 27.01. Mittwoch

Tempel am Largo Argentina – Ara Pacis Augustae

Ein besonderes archäologisches Kleinod ist erst kürzlich zur Besichtigung freigegeben: Die Ausgrabungen der **Tempel am Largo Argentina** (Area Sacra di Largo Argentina), wobei die Besonderheit darin besteht, dass sie in ihrem Ursprung auf die Zeit der Römischen Republik zurückgehen und damit älter als die Bauten der römischen Kaiserzeit sind. Ein bewundernswürdiges Monument kaiserlicher Propaganda ist die **Ara Pacis Augustae** auf dem nördlichen Marsfeld. Der Altar aus der Zeit des Augustus ist mit einer Außenmauer umgeben, auf deren beeindruckenden

Reliefs die Gründungsgeschichte Roms sowie die Prozession der kaiserlichen Familie dargestellt sind. Die politische Selbstdarstellung war so ausgeformt, dass sich spätere Kaiser daran orientiert haben. Noch über das Mittelalter hinaus hat das faschistische Italien auf die Symbolik der augusteischen Regierung zurückgegriffen.

4. Tag 28.01. Donnerstag

Auf dem Hoheitsgebiet des Vatikans

Auf dem Hoheitsgebiet des Vatikans können für uns die **Vatikanischen Gärten** zugänglich gemacht werden. Die Besichtigung der **Mosaikwerkstatt des Vatikans** – die Mosaiken im Petersdom müssen immer gepflegt und erneuert werden –, sowie des **Studios des Michelangelo** ist ebenso möglich. Es handelt sich um eine kleine Stube innerhalb der großen Kuppelpfeiler. Von dort aus führte eine Wendeltreppe direkt zur Baustelle. Dieses Mini-Appartement diente ihm als Rückzugsort und zur Aufbewahrung seiner Entwürfe. Auch die **Rüstkammer der Schweizer Garde** und das fast nie geöffnete Lapidarium des Vatikans dürften interessante sein. Ein besonderer Höhepunkt stellt die **antike Gräberstraße der Via Triumphalis** dar, die erst kürzlich ergraben ist und mit einer Spezialgenehmigung zugänglich gemacht werden kann. Es sind noch die gut erhaltenen Ruinen der Grabbauten mit Inventar erhalten. Mit einer Sondererlaubnis kann die **Privatkapelle der Päpste** mit den beiden letzten Fresken des Michelangelo im Apostolischen Palast, die **Sala Ducale und Sala Clementina** im Palast angeschaut und von hier aus die Sixtinische Kapelle betreten werden. **(die Besichtigungen an diesem Tag sind abhängig von den Sondererlaubnissen – sollte nicht alles stattfinden können, ist ein Ersatzprogramm geplant).**

5. Tag 29.01. Freitag

Marsfeld – Engelsburg – Chiesa del Sacro Cuore

Die römischen Kaiser waren darauf bedacht, in prunkvollen Grabstätten bestattet zu werden. Nach dem **Mausoleum des Augustus** auf dem nördlichen Marsfeld, von dem noch einige sehenswerte Reste von Außen zu sehen sind, sticht jedoch die **Engelsburg** am nördlichen Tiberufer besonders hervor. Kaiser Hadrian ließ sein Mausoleum für sich und seine Nachfolger errichten. Bereits im Mittelalter wurde sie in eine Festung für die Päpste umgewandelt, die nahezu uneinnehmbar gewesen ist. Durch einen bedeckten Gang, der noch heute erhalten ist, konnten die Päpste die Festung vom Vatikan aus erreichen. In der frühen Renaissance entstanden für den Papst und sein Gefolge prunkvoll ausgemalte Gemächer, die unter Papst Alexander VI. Borgia für opulente Orgien genutzt wurden. Unweit der Engelsburg befindet sich die unscheinbare, kleine neugotische Kirche „**Chiesa del Sacro Cuore del Suffragio**“. Obgleich der Bau selbst wenig spektakulär ist, ist das angeschlossene kleine „**Museo delle Anime del Purgatorio**“ besonders spannend. In einer Vitrine werden kleine Holzplatten, Ärmel und Bücher ausgestellt, auf denen die Brandabdrücke von Fingern und Händen zu sehen sind. Die Kongregation der Glaubenslehre des Vatikans geht davon aus, dass es sich bei den Brandmalen um die Finger und Hände von Verstorbenen aus dem Fegefeuer handeln soll, die ihren Nachfahren noch eine Botschaft übermitteln möchten. Auf einem mehrsprachigen Zettel werden die Umstände detailliert vermittelt.

6. Tag 30.01. Samstag

Aventin – Santa Sabina – Mithras-Heiligtum – Casa della Belleza

Der **Aventin** gehört zu den Hügeln Roms, die nicht so häufig vom Tourismus berührt werden. Obwohl die Kirche **Santa Sabina** als eine gute Vorlage dient, sich die heidnischen Marktbasiliken vorzustellen, zumal etliche Säulen antiker Gebäude als Spolien wiederverwendet worden sind, ist vor allem die Holztür mit geschnitzten Reliefs zu nennen. Sie tragen biblische Szenen aus dem vierten Jahrzehnt des 5. Jahrhunderts. Damit gehört die Tür zu den ältesten Holztüren in einer christlichen Kirche. Aber der Aventin hat noch mehr zu bieten, so das **unterirdische Heiligtum des heidnischen Gottes Mithras unter der Kirche Santa Prisca**, das nur mit einer Spezialgenehmigung geöffnet wird. Der Mithraskult bildete die wichtigste Konkurrenz zum frühen Christentum. Die Ikonographie mit der rituellen Tötung des Himmelsstieres durch den ursprünglich aus Persien stammenden Gottes Mithras ist heute noch immer ein Stück weit rätselhaft, weil die Kultstätten des Mithras – überall verteilt im Römischen Reich – systematisch und gründlich nach der Gründung des Christentums als Staatsreligion durch christliche Eiferer zerstört worden sind. Eine besondere Besichtigungsstätte ist

die „**Casa della Belleza**“. Es handelt sich um die unterirdische Ausgrabung eines Hauses, die von der republikanischen Zeit bis zur Kaiserzeit bewohnt war und beeindruckende Wandmalereien des sog. vierten pompejanischen Stils aufweist.

7. Tag 31.01. Sonntag

Rückreise

Individuelle Rückreise nach Deutschland.

Stand: Juni 2026 (Änderungen vorbehalten)

neil&peters Reisen GmbH München